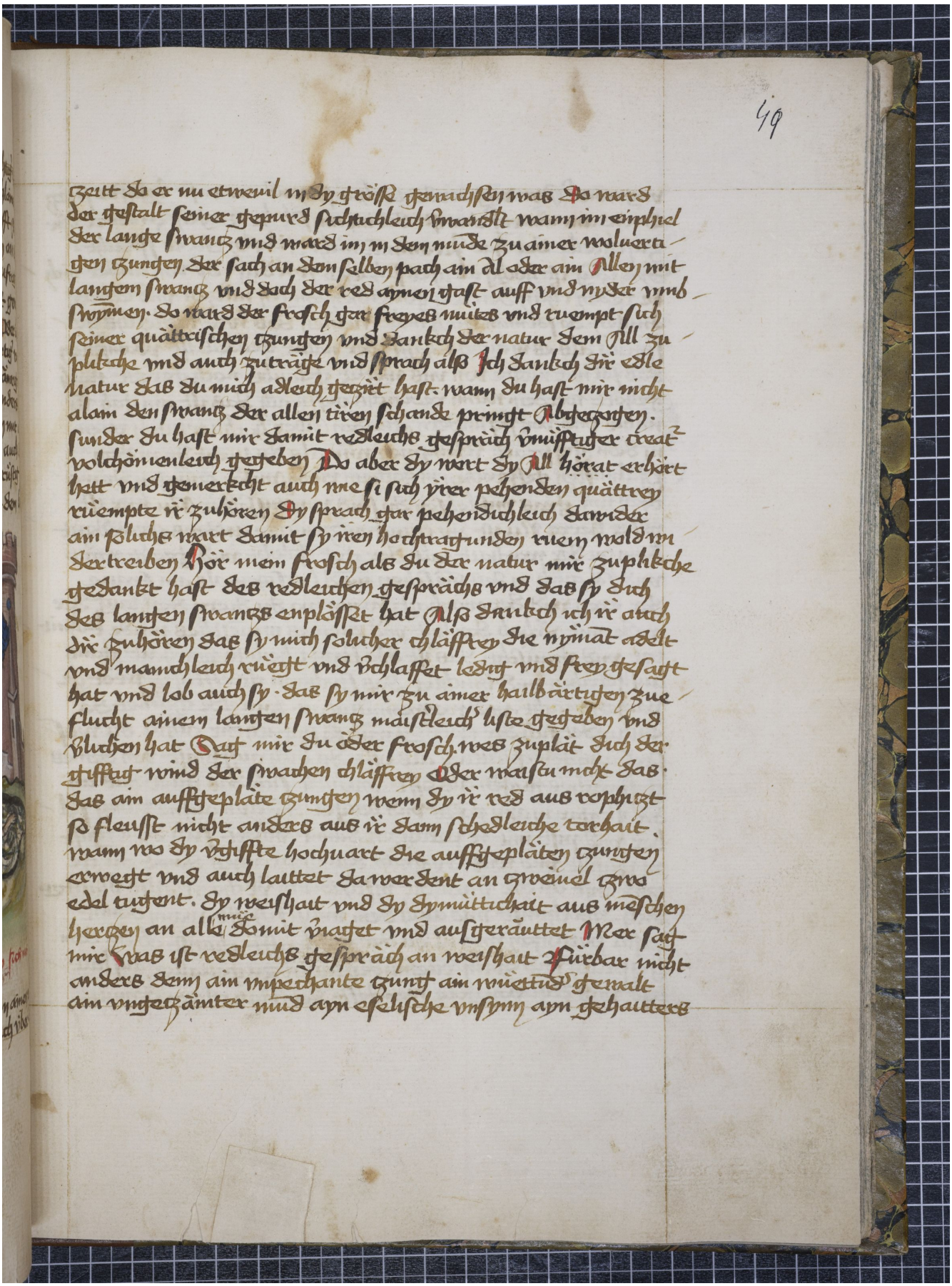
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



49

zeitt do er nu etzweil in dy grüss gewachsen was do ward
der gestalt seiner geprurd sichtuchleich swanzlt wann im einphel
der lange swanz vnd ward im in den munde zu ainer woluerten
zungen der sach an den selben pach ain al oder ain Allen mit
langen swanz vnd sach der red aymen gast auff vnd nyder vmb
swymen. do ward der frosch gar freyes muttes vnd tuempt sich
seiner quättrischen zungen vnd dankch der natur dem Ill zu
plitche vnd auch zuträgt vnd sprach als Ich dankch dir edle
natur das du mich adleich gezirt hast. wann du hast mir nicht
alain den swanz der allen tiren schande prinngt Abgezogen.
sunder du hast mir damit redleichs gespräch vmisstuger treat
volchönenleich gegeben Do aber dy wart dy Ill höratt erhärt
hatt vnd gemerckt auch wie si sich yrer pehenden quättrey
rüempte ir zuhören dy sprach gar pehendichleich darwider
ain pluchs wart damit sy iren hochtragunden vuen wold vn
dertreiben Hör mein frosch als du der natur mir zuplitche
gedankt hast des redleichen gesprächs vnd das sy dich
des langen swanzs enplässt hat Als dankch ich ir auch
dir zuhören das sy mich solcher chläffrey die nymat adelt
vnd manchleich rüeft vnd vchlaffet ledigt vnd frey gesagt
hat vnd lob auch sy. das sy mir zu ainer hailbärtigen zue
flucht ainem langen swanz mäusleich liste gegeben vnd
pluchen hat Gaff mir du öder frosch. wes zuplät dich der
gifftigt wind der swachen chläffrey Oder waistu nicht das
das ain auffgeplätte zungen wenn dy ir red aus rophtzt
so fleusst nicht anders aus ir dann schedleiche terhait.
wann wo dy vchffte hochuart die auffgeplätten zungen
erwerft vnd auch lautet da werdent an groenel grw
edel tugent. dy wershaut vnd dy dymüttichait aus meschen
hertzen an alle mütz Domit ziaffet vnd auszgeräuttet Mer sagt
mir was ist redleichs gespräch an wershaut Fürbar nicht
anders denn ain unperchante zung ain wüettiu gewalt
ain vngetzämter mund ayn eselische vnsynn ayn gehautters